

Schule Eckersdorf

Station 138



Kinderspiele. Kupferstich von Daniel Chodowiecki (1726-1801)

Kinder-Spiele zwischen Mensch und Tier

„Es gibt zweierlei Kinderspiele, kindische und ernsthafte – die ernsthaften sind Nachahmungen der Erwachsenen, das Kaufmann-, Soldaten-, Handwerker-Spielen – die kindischen sind Nachäffungen der Tiere. Wutz war beim Spielen nie etwas anders als ein Hase, eine Turteltaube oder das Junge derselben, ein Bär, ein Pferd oder gar der Wagen daran. Glaubt mir! ein Seraph [Hoher Engel] findet auch in unsern Kollegien und Hörsälen keine Geschäfte, sondern nur Spiele und, wenn ers hoch treibt, jene zweierlei Spiele.“

Schulmeisterlein Wutz (1791)

„Sein Kunstgriff nämlich, sich auf dem Lande den Hering zu ersetzen in solcher Ferne von der Küste, bestand darin, daß er, wenn er Semmel holen mußte, in den Bach watete und leise einen Stein aufhob, worunter eine Grundel oder ein noch kleineres Fischchen zu fangen war. Diese tat er in einen ausgehöhlten Krautstrunk (er stellte eine Heringtonne vor) und salzte sie gehörig ein, und so hatt’ er, sobald das Tönnchen voll war, Heringe zu essen gehabt, wenn nicht alles gestunken hätte.“

Selberlebensbeschreibung (1818/19)



Jean Paul and his love for children

Jean Paul dealt repeatedly with the subject of “children”. Not only did he write up the story of his own childhood (his *Depiction of life as I have lived it*), but with *Levana* he also developed a pedagogy of his own. Nor did he ever forget that playing is enormously important for children.

Jean Paul und die Kinder

Riesen-Eltern, Klein-Eltern und Kinder

„Die Eltern haben ein leichtes, reines Mittel, den Kindern zugleich sehr zu predigen, zu erzählen und wohlzutun, nämlich durch Erzählung ihres Kindheit-Lebens unter den eigenen Eltern. Schon an und für sich ist dem Kinde, dem Kleinen, das Kleine das Liebste, und sie baten den Verfasser zuweilen um ein kleines Meer, einen kleinen lieben Gott.

Wie Kinder alles Verkleinerte und als ihnen Ähnliches lieben: so hören sie es gern, wenn ihr Vater ihnen seine Kindheitsgestalt vormalt und sich zu ihrem Maße herab verkleinert. In diese Verkleinerungseinkleidung kann er alle Lehren, die ihm sein Vater gab, und alle guten Beispiele legen, die er selber gab. Nur behalte sich der erzählende Vater ein kleines Übergewicht über seine Brüder vor, um den Kindern in aller Größe zu erscheinen.

Tritt ihnen nun vollends Vater oder Mutter von den hohen Wuchsstufen auf ihre herab, so können sie es kaum begreifen, dass Eltern sonst Kinder gewesen, und sehen lern-durstig in dem Verkleiner-Spiegel ihre jetzigen Riesen-Eltern sich nur als Kinder bewegen. Groß-Eltern befehlen nun den Klein-Eltern, und Menschen gehorchen, denen das Kind zu gehorchen hat. Hier findet dieses in der Erzählung nur jetzige Fortsetzung des vorigen Rechts, und keine Willkür – hier findet es, dass der Vater nur jetzo befehle, was er sonst als Kind befolgte; – und daß er seinen Eltern recht viel Liebe zuwandte und abgewann, denen sich wieder der Enkel desto wärmer aus Nachliebe und Freiheit an die Brust wirft.“ *Levana (1807)*



*Die Familien-Ohrfeige aus Erich Ohser alias e.o.plauen: Vater und Sohn. Sämtliche Streiche und Abenteuer.
© Südv Verlag, Konstanz*

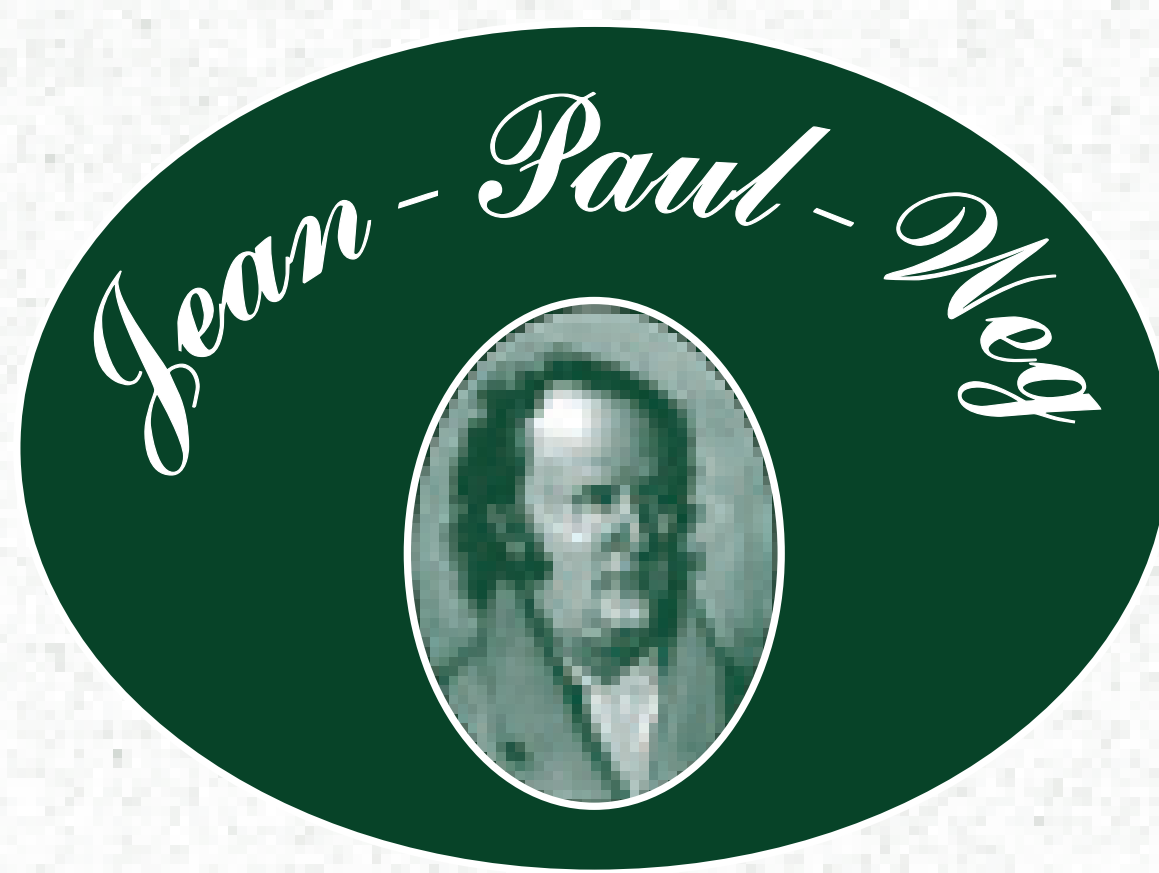


Kinder, stellt euch vor...

Jean Paul liebte Kinder und ihre *Spiele*.

Stell dir vor, du dürftest ein neues Spiel erfinden.

Was würdest du dir ausdenken?



Schulklasse um 1800. Museum Český Krumlov

Jean Paul als Kind...

„Da die uferlose Tätigkeit unseres Helden sich mehr auf geistige als auf körperliche Spiele warf, – die er aber alle mit unsäglicher Wollust trieb, – so erfand er auch statt neuer Sprachen, neue Buchstaben. Er nahm geradezu die Kalenderzeichen, oder geometrische aus einem alten Buche, oder chemische, oder neueste aus seinem Kopfe, und setzte daraus ein ganz neues Alphabet zusammen. Hatt’ er es fertig: so war sein Erstes, daß er selber von seinem alphabetischen Solitair Gebrauch machte und eine oder ein Paar Seiten voll abgeschriebener Materien darein kleidete.“

„Eine an sich bedeutende Lustbarkeit innerhalb des Hofes [...] bestand darin, daß er in der Scheune auf einer Leiter einen freiliegenden Balken bestieg und von ihm auf das zwei Stockwerk tief gelegte Heu hinuntersprang, um unterwegs das Fliegen zu genießen.“

Selberlebensbeschreibung (1818/19)

„Da bauete er sich mit der Schwester in den Heuschober ein und fuhr auf dem architektonisch gewölbten Heu-Gebirge des Wagens heim.“

Schulmeisterlein Wutz (1790)

...und Jean Paul als Vater

„Als wir ganz klein waren, bewohnten wir zwei Stockwerke eines Hauses, der Vater arbeitete oben in den Mansarden. Wir Kinder krabbelten nun morgens mit Händen und Füßen die Treppen hinauf und hämmerten an der schließenden Falltüre, bis der Vater sie aufhob und nach unserm Einlaß sie wieder schloß und dann von einem alten Schrank eine bereits durchlöchernte Trommel herunternahm und eine Pfeife, mit denen wir stark musizierten, während er drinnen schrieb. Dann durften wir auch hinein zu ihm und mit dem Eichhörnchen spielen, das er abends in seiner Tasche in die Harmonie nahm.“

Aus den Erinnerungen der Tochter Emma



Hörtext

Wenn Sie Muße haben, hören Sie sich einen Text von Jean Paul an:

Text *Aus dem Schulmeisterlein Wutz*

Dauer 7 Minuten

Sprecher Wolfram Ster

Telefon 0911 – 810 9400 48 135 (Festnetzgebühr national)